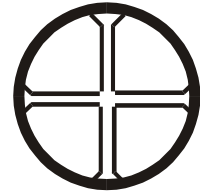


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Mai 2011

Nummer 05



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

An diesem 1. Mai wird Papst Johannes Paul II. in Rom selig gesprochen. Erst 10 Jahre sind vergangen, seit er, schon gezeichnet von seiner schweren Krankheit, Athen besucht hat (4. – 5. Mai 2001). In seinem Apostolischen Schreiben „Orientale Lumen“ (= östliches Licht) aus dem Jahre 1995 hatte er sich vielleicht schon auf diesen Besuch geistlich eingestimmt: „Die Worte des Abendlandes haben die Worte des Orients nötig, damit das Wort Gottes seine unerforschlichen Reichtümer immer besser offenbare... Bald, sehr bald, möge uns Christus, das Orientale Lumen, entdecken lassen, dass wir trotz Jahrhunderte langer Entfernung in Wirklichkeit einander sehr nahe waren, weil wir, vielleicht ohne es zu wissen, miteinander dem einen Herrn entgegen – und damit aufeinander zuzugingen...“

Papst Johannes Paul II. und der griechisch-orthodoxe Erzbischof von Athen und ganz Griechenland, Christodoulos, verabschiedeten am Areopag eine „Gemeinsame Erklärung zu den christlichen Wurzeln Europas“. Sie betonten, im europäischen Einigungsprozess sei es wichtig, die Identität der Völker und ihr religiöses Erbe zu wahren.

Außer diesem ökumenischen Höhepunkt gab es im Programm des Papstes auch eine Begegnung mit den Katholiken des Landes. Unter den 16000 katholischen Besuchern aus Griechenland hatten sich auch etwa 100 Mitglieder und Freunde unserer Pfarrgemeinde in der Frühe des 5. Mai 2001 im Basketballstadion – nahe dem neuen Olympiastadion – zur Messfeier mit dem Heiligen Vater eingefunden. Mit dem hohen Gast aus Rom konnten wir anwesenden Priester an diesem besonderen Tag zelebrieren. Als Erinnerungsgeschenk erhielten wir von Johannes Paul II. ein Messgewand, das wir schon bei der Feier der hl. Liturgie angelegt hatten.

Zum Marienmonat Mai passend wünschte Johannes Paul II. am Ende seiner Homilie den Gläubigen in Griechenland: „Möge die Jungfrau Maria, die in eurem Land, besonders auf den Inseln Tinos und Syros, so sehr verehrt wird, uns immer zu ihrem Sohn Jesus führen.“

Mit herzlichen Segenswünschen

grüßt Sie

Kar A. Hans Bräbed.

Umseitiges Bild: Papst Johannes Paul II. und Erzbischof Christodoulos am Areopag

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Mai

1. Dass alle Medienschaffenden stets Wahrheit, Solidarität und die Würde jedes Menschen respektieren.
2. Dass der Herr der Kirche in China Ausdauer bei der Treue zum Evangelium und beim Wachstum in der Einheit schenkt.

So	01.05.		2. Sonntag der Osterzeit Barmherzigkeitssonntag 10:00 Hl. Messe – Eröffnung der Maiandacht	Kifissia
Mo	02.05.	07:00	Hl. Athanasius Hl. Messe	Aimonos
Di	03.05.		Hll. Philippus und Jakobus, Apostel – Fest 10:00 Hl. Messe	Kifissia
Mi	04.05.	18:30	Hl. Florian Hl. Messe	Kifissia
Do	05.05.	10:30	Hl. Messe, anschl. <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	06.05.	09:30	Herz-Jesu-Freitag Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	07.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	08.05.		3. Sonntag der Osterzeit 10:00 Hl. Messe	Kifissia
Mo	09.05.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	10.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mi	11.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	12.05.	10:30	Hl. Messe, anschl. <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	13.05.	10:00	Gedenktag U. Lb. Frau von Fatima Hl. Messe	Kifissia
Sa	14.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	15.05.	10:00	4. Sonntag der Osterzeit Hl. Messe	Kifissia
Mo	16.05.	07:00	Hl. Johannes Nepomuk Hl. Messe	Aimonos
Di	17.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	18.05.	10:00	Hl. Johannes I., Papst, Märtyrer Hl. Messe	Kifissia
Do	19.05.	10:30	Hl. Messe, anschl. <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	20.05.	10:00	Hl. Bernhardin von Siena Hl. Messe	Kifissia
Sa	21.05.	08:00	Hl. Messe	Kifissia
So	22.05.	10:00	5. Sonntag der Osterzeit Hl. Messe	Kifissia
Do	26.05.	10:30	Hl. Philipp Neri <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	27.05.	17:30	Trauungsmesse Claudia Meyer und Theodoros Tsarouchis	K. Kathedrale
So	29.05.	10:00	6. Sonntag der Osterzeit ERSTKOMMUNIONFEIER	Kifissia
Mo	30.05.	10:00	Dankmesse der Erstkommunikanten	Kifissia

Vom 23. – 26. Mai ist unser Pfarrer auf der jährlichen Konferenz der deutschsprachigen katholischen Auslandsseelsorger.

In dringenden Seelsorgsfällen wende man sich an die
Katholische Kathedrale, Tel.: 210-3623603

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen findet statt am

Mittwoch, dem 4. Mai um 16:30 Uhr.

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken singen wir bekannte Lieder zum Monat Mai. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Danach ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

EINKEHRTAG

Das Thema unseres nächsten Einkehrtages in Nea Makri mit unserem Pfarrer lautet: Antworten zu aktuellen Fragestellungen aus den neuen Papstbüchern „Licht der Welt“ (Dialogbuch mit Peter Seewald) und „Jesus von Nazareth“ (Band 2).

Samstag, 21. Mai von 10 – 17 Uhr.

Anmeldung bis Mittwoch, 18. Mai im Pfarrbüro. Dabei erhalten Sie die nötigen Informationen für die Fahrt dorthin.

ERSTKOMMUNIKANTEN

Die letzte Zusammenkunft vor der Erstkommunion – mit Empfang des Bußsakramentes – findet in unserem Zentrum statt am

Samstag, dem 28. Mai um 11:00 Uhr

EMPFANG

Im Anschluss an die Erstkommunionfeier sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei zu einem Empfang in unserem Garten herzlich eingeladen am

Sonntag, dem 29. Mai

FÜR IHREN TERMINKALENDER

Unser diesjähriges Patronatsfest feiern wir am **Sonntag, dem 25. September**. Festprediger ist Domdekan Prof. Dr. Ivo Muser, Brixen. Die Teilnehmer/innen werden ihn bei unserer Südtirolfahrt kennen lernen.

PAPST JOHANNES PAUL II.

Aus dem Buch des Papstsekretärs Stanislaw Dziwisz: „Mein Leben mit dem Papst – Johannes Paul II. wie er wirklich war“:

Ich möchte an den Besuch des Heiligen Vaters in Griechenland erinnern. Der Staatspräsident hatte ihn eingeladen, während sich die Synode der orthodoxen Kirche, ohne ihre eigene Ablehnung zu verbergen, darauf beschränkte, sich dem „nicht zu widersetzen“. Das war eine Haltung, auf der jahrhundertelange Differenzen, Missverständnisse und gegenseitige Vorwürfe lasteten.

Aber allein schon die Geste, dass der Papst um Vergebung für die Plünderung Konstantinopels bat, die von den lateinischen Christen zur Zeit des Vierten Kreuzzuges verübt wurde, trug zur Verbesserung der Atmosphäre bei. In dem Blick des orthodoxen Erzbischofs von Athen, Christodoulos, las ich große Überraschung, aber auch eine ungeheure Freude, auf die sogleich ein überzeugender Beifall folgte.

Am Tag darauf kam es zu einem weiteren Schritt von großer ökumenischer Tragweite. Nachdem das Privatgespräch in der Nuntiatur beendet war, kam der Papst mit Christodoulos an seiner Seite aus dem Raum und wandte sich an ihn und die anderen orthodoxen Würdenträger: „Jetzt beten wir das Vaterunser, ihr auf Griechisch und wir auf Latein“, und sie begannen es gleich zu beten. Dieses gemeinsame Gebet, dieses erste gemeinsame Gebet, wurde gleichsam zum Zeichen der Versöhnung. Seither hat sich zwischen den beiden Kirchen ein brüderlicher Dialog angebahnt.



*Papst Johannes Paul II. und
Erzbischof Christodoulos*

Aus der Ansprache von Johannes Paul II. an Seine Seligkeit Christodoulos, orthodoxer Erzbischof von Athen und ganz Griechenland, Freitag, 4. Mai 2001:

Christòs anèsti!

IN ATHEN AM 4./5. MAI 2001

Es ist mir eine große Freude, an diesem erzbischöflichen Sitz der orthodoxen Kirche Griechenlands mit Eurer Seligkeit zusammenzutreffen. Von Herzen grüße ich die Mitglieder des Heiligen Synod sowie die gesamte Hierarchie, den Klerus, die monastischen Gemeinschaften und alle Christgläubigen dieses edlen Landes. Friede sei mit euch!

Bei diesem Treffen möchte ich auch jene aufrichtige Bewunderung zum Ausdruck bringen, mit der die Kirche von Rom auf die orthodoxe Kirche Griechenlands schaut, die es verstanden hat, ihr Erbe des Glaubens und des christlichen Lebens zu bewahren. Der Name Griechenlands erklingt überall dort, wo das Evangelium verkündet wird. Die Namen griechischer Städte sind allen Christen aus den *Lesungen der Apostelgeschichte* und den *Paulusbriefen* bekannt. Seit apostolischen Zeiten bis auf den heutigen Tag war die orthodoxe Kirche Griechenlands stets eine reiche Quelle, aus der auch die Kirche des Westens in ihrer Liturgie, ihrer geistlichen Tradition und rechtlichen Ordnung vielfach geschöpft hat. Reichtum der gesamten Kirche sind *die heiligen Väter, die besonderen Vermittler der apostolischen Tradition, und die Konzile, deren Lehren verbindliche Elemente für jeden christlichen Glauben sind*. Die Weltkirche darf nie das vergessen, was das griechische Christentum ihr gegeben hat, oder aufhören, für den fortdauernden Einfluß der griechischen Tradition zu danken.

Aus der Predigt von Johannes Paul II. in der Messfeier für die Katholiken Griechenlands im Basketballstadion Athen, Samstag, 5. Mai 2001:

„Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch“ (Apg 17,23).

Diese Worte aus der Apostelgeschichte, die Paulus auf dem Areopag von Athen sprach, bilden eine der ersten Verkündigungen des christlichen Glaubens in Europa. Wenn man an die Rolle denkt, die Griechenland bei der Gestaltung der antiken Kultur spielte, begreift man, daß jene Rede des Paulus gewissermaßen als das Symbol für die Begegnung des Evangeliums mit der Kultur des Menschen gelten kann.

Brüder und Schwestern, euer Land kann sich einer langen Tradition der Weisheit und des Humanismus rühmen.

Cyrrill und Methodius, die beiden Brüder von Saloniki, haben den Ruf des Auferstandenen vernommen: „Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen“ (Mk 16,15). Als sie sich zu den slawischen Völkern aufmachten, verstanden sie es, ihnen das Evangelium in ihrer Sprache zu überbringen. Ihr Beispiel und Gebet mögen uns dabei helfen, immer besser den Erfordernissen der Inkulturation zu entsprechen und uns über die Schönheit dieses vielgestaltigen Antlitzes der Kirche Christi zu freuen.

WIDERSPRUCH DER GLÄUBIGEN

Das am 4. Februar 2011 mit medialer Unterstützung veröffentlichte Theologenmemorandum „Kirche 2011“ fand eine Antwort in der am 8. Februar gestarteten **Petition „Pro Ecclesia“**. Bis zum 14. März 2011 erhielt diese Initiative – dank Internet – 13928 Unterzeichner. Sie wurde von



Peter Seewald in unserer Pfarrei im Jahr 2007

säkularen und auch kirchlichen Medien weit- hin ignoriert. Der be- kannte Journalist und Buchautor **Peter Seewald**, der zweimal in unserer Pfarrei zu Gast war, schreibt dazu u. a. folgendes:

„Über das Memorandum wurde viel gesagt, viel- leicht sogar schon alles. Die Vorschläge für dieserart „Aufbruch“ sind dabei so neu wie die

Dampfmaschinen im Deutschen Museum... Wie ist es möglich, fragt man sich, dass bei einem Papier, das sich „Kirche 2011“ nennt, die drängendsten Probleme von Kirche 2011 erst gar nicht auftauchen? Problemfelder wie Katechese, Verkündigung, antichristliche Medienpower. Was ist das für eine Sprache, ... in der christliches Grundvokabular offenbar schon auf dem Index steht? Begriffe wie Gebet, Eucharistie, Nachfolge, Besinnung, die ein Hans Urs von Balthasar zur knienden Theologie zählte, einer Theologie der Demut, die er der Theologie des Hochmuts entgegenstellte... Als 1989 Theologie-Professoren mit ihrer „Kölner Erklärung“ „Wider die Entmündigung – für eine offene Katholizität“ auch Kerninhalte des Katholizismus zur Disposition stellten, wagte hierzulande kaum jemand, Widerstand zu leisten. Man blieb stumm. Der Kopf verschwand unter dem Mantelkragen. Heute ist das anders. Es ist der Widerstand gegen das religiöse Establishment. Gegen die hochmütige Bevormundung durch Professoren, die in einer glaubensfernen Theologie aus dem Evangelium eine Manövriermasse machten... Die neue katholische Aktion zeigt sich besonders eindrucksvoll in der Initiative der **Petition „Pro Ecclesia“**. Bürgerliche Medien schweigen das Ereignis tot... Da ist die Hausfrau neben dem Richter, der Banker neben dem Studenten. Wir finden Kernphysiker, Anwältinnen, Lehrer, Ingenieure, Erzieherinnen, Drucker, Manager, Krankenpfleger, Priesterseminaristen, Theologie- studenten, Ordensleute und nicht zuletzt jene Professoren und Dozenten, die sich am Lehramt der Kirche und nicht am Lehramt der Medien orientieren...

GEGEN THEOLOGENMEMORANDUM

Überall entstehen neue Initiativen. Sie arbeiten im Internet... Die neue katholische Aktion hat alles, was vitale und zukunftsweisende Bewegungen auszeichnet: Leidenschaft, Hingabe, Mut, Kreativität, Intelligenz, Demut, Empathie. Dazu die nötige Kühnheit und Verwegenheit. „Die Bürokratie ist verbraucht und müde“, urteilt Papst Benedikt fest. Hier hingegen sind Menschen, die sich berühren ließen, die eine Botschaft haben, und die nun selbst etwas bewegen wollen. Nicht mit Ultimaten, in denen sie von Hoffnungslosigkeit, von letzten Chancen sprechen, sondern im Glauben an Christus, in der festen Hoffnung, dass alles möglich ist, in dem Bewusstsein, dass nicht sie alleine es sind, die Kirche halten und gestalten, sondern dass dahinter jemand steht, der größer ist...

Als ich wieder zur Kirche zurückkam, war das nicht, weil ich Sehnsucht nach Diskussionen um Zölibat und Frauenordination und Strukturreformen hatte. Ich suchte das Abenteuer Glauben; etwas, das man nicht mühsam immer wieder selbst erfinden müsste, sondern das es schon gab, in einer Überfülle, die unmöglich auszuschöpfen ist. Einen Glauben, der klug ist und mystisch zugleich; der sympathisch ist; der Antwort gibt auf die drängenden Probleme unserer Zeit; der Antwort gibt, warum ich bin, wo mein Platz ist, wohin ich gehe... Der Mainstream mag woanders entlanglaufen. Aber Katholizismus ist nicht Mainstream. Er ist sperrig gegen die billigen Moden, grundsätzlich, wenn es um das Leben geht, wachsam gegen die falschen Götter, unbeugsam gegenüber Tyrannen, aufklärend gegenüber dem Mammon, unbequem, weil er mit Denken, mit Vernunft zu tun hat und sich gegen Verdummung wehrt. Katholiken sind auf ihre Art anspruchsvoll. Sie wollen das Große. Sie wollen das Ganze. Sie wollen das Heilige. Sie wollen sich orientieren an Biographien, die, oft auf krummen Wegen, ganz zu Gott fanden und etwas mitzuteilen haben...

Deutlich wird jedenfalls: Während dort noch die 70er-Jahre-Kirche der Strukturreform ihre letzten Kämpfe ausficht, so ist hier schon das Neue. Neu aus dem frischen Grün, das von den Wurzeln sprießt: die Kirche des Glaubens, des Bekennens, wo Enthusiasmus ist und Hingabe, wo es glüht, wo Spiritualität entsteht. Es ist ein Aufbruch aus einer Renaissance heraus, die das kommende Jahrzehnt mit prägen wird, dem Wiedererkennen des Schönen, Wahren und Guten. Es ist eine inhaltliche und innerliche, eine geistliche und heilige Kirche. Eine Kirche der Herzen. Eine Kirche der Kleinen. Eine Kirche der Demut. Eine Kirche der Liebe und Barmherzigkeit. Eine Kirche, die aus dem Glauben selbst kommt, letztlich aus Gebet und Kommunion. Das Licht der Welt ist schließlich nicht erloschen. Es ist da wie die Sterne am Himmel. Man kann es sehr gut sehen. Vorausgesetzt, man würde wieder häufiger den Blick nach oben richten...“

(aus: Peter Seewald:

„Glaube, Hoffnung, Liebe: Der Widerstand der Gläubigen“; kath.net 26.02.2011)

ERSTKOMMUNION 2011

Zur Feier der Erstkommunion am 29. Mai von

Sarah Valentina Refisch und Nicolas David Riekert

vermag der folgende Text der 1967 geborenen und 2007 in die katholische Kirche eingetretenen Barbara Wenz den großen Schatz der Eucharistie und mit ihr das Geheimnis der Kirche wieder neu zu entdecken. Sie lebt als freie Journalistin, Autorin und Lektorin in Italien und Deutschland und ist Mitarbeiterin der Petition „Pro Ecclesia“ (s. S. 8 und 9).

„Wenn Menschen mich fragen „Wo ist Gott?“, dann habe ich seit drei Jahren – seit ich mich bekehrt habe – eine Antwort für sie: In einer alten katholischen, „durchbeteten“ Kirche, auf oder neben dem Hochaltar. Dort, wo ein kleines, rotes Licht brennt, wenn sich das Allerheiligste im Tabernakel befindet, um anzuzeigen, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist und die Macht der Finsternis für immer gebrochen hat. Und dass er seither bei uns ist alle Tage bis ans Ende der Welt. Dafür garantiert das kleine, rote Licht, das wir auch Ewiges Licht nennen, weil es immer brennt, um anzuzeigen, dass Sein Licht niemals erlöschen wird.

Licht, Wasser, Wein, Brot, Weihrauch und Blumen sind bei uns Katholiken nicht nur irdische Materie, sondern transzendente Zeichen für Gottes Gnade, für seine Anwesenheit mitten unter uns. Die Sakramente sind keine Lebensübergangsriten, sondern sichtbare, fühlbare Zeichen seiner Liebe und seines persönlichen Bundes mit uns. Doch die katholische Kirche hat nicht nur die Fülle der Sakramente. Ganz sicher ist sie ein irrsinniges Gebilde, das großartige Heilige und miserable Sünder miteinander vereint: Die Apostel, die Evangelisten, die Jünger, die großen Mystikerinnen, die kleinen, demütigen Seelen, die fliegenden Mönche und die zornigen Kirchenlehrerinnen, die unverweslichen Heiligen und die singenden Märtyrer, Mozarts Requiem und Chestertons Father Brown, dieser ganze internationale verrückte heilige und weltliche Haufen, der den Menschen schon so viel Schönheit und Poesie geschenkt hat.

Der Heilige Vater, die Kirchenväter, die Gregorianik, der römische Ritus in seiner außerordentlichen Form, das Stundengebet, die Litaneien und Novenen, der Rosenkranz, der Exorzismus, die Marienverehrung, die uralten Pilgerwege nach Santiago di Compostela und Rom – die heilige Mutter Kirche ist eine gigantische, kostbare Kathedrale des Glaubens mit einem Reichtum an Spiritualität, der im Westen seinesgleichen sucht. Nachdem ich mich lange Jahre auf den Abwegen von Esoterik und asiatischen Religionen getummelt hatte, erkannte ich, dass direkt vor meinen Füßen ein spiritueller Schatz lag. Als ich das endlich erkannt hatte, wollte ich ihn heben.“

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. René Lammer:	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen	Tel.:	+30 210 3612 713
		Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@otenet.gr		
Sekretariat:	Frau Bettina Papapanagiotou	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags 10:00 – 12:30 Uhr	Fax:	+30 210 3645 270
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning Postfach 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	+30 210 4287 566
		Mobil:	+30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 284 • Μαΐος 2011 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>